



ANLAGE 4

zum Teilfachplan A nach den §§ 11 – 14, 16 SGB VIII

Qualitätsstandards

Qualitätsstandards in den Leistungsbereichen §§ 11 – 14, 16 SGB VIII im Landkreis Sächsische Schweiz–Osterzgebirge

Qualitätsstandards (QS)	Erfüllungszustand	Mögliche Indikatoren	Messinstrumente	Bewertung
Was soll erfüllt sein?	Wie sieht der Erfüllungszustand aus? (Beschreibung)	Woran erkenne ich das? Beispiele	Womit bilde ich es ab? (exemplarisch, Beispiele)	jeweils durch den freien und öffentlichen Träger
<u>Ergebnisqualität</u>				
1. Beitrag leisten zum sozialen Frieden	<ul style="list-style-type: none"> - AdressatInnen sind kompetent Konflikte gewaltfrei zu lösen - AdressatInnen sind in das Gemeinwesen integriert - AdressatInnen handeln und leben nach demokratischen Grundsätzen - Vielfalt und Toleranz werden gelebt 	<ul style="list-style-type: none"> a) AdressatInnen verfügen über notwendige soziale Kompetenzen b) Kommunikation zwischen verschiedenen InteressenvertreterInnen c) Verbesserung der Lebensräume/ des Lebensumfeldes d) Einhalten von Normen und Regeln e) gesellschaftliche Teilhabe der AdressatInnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung - Beobachtung - Interviews - Prozessinformationen (Sozialraum)Analyse 	mögliche Punktzahl je QS: 0 = nicht erfüllt 1 = zum Teil erfüllt 2 = erfüllt 3 = in besonderem Maße erfüllt
2. Unabhängigkeit von Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> - AdressatInnen lösen ihre Probleme selbst 	<ul style="list-style-type: none"> a) Minimierung von Hilfe b) Vorhandensein und Nutzung von Selbsthilfestrukturen c) Grad der Selbstorganisation steigt 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation - Befragung - Beobachtung - Reflektion im Team 	
<u>Prozessqualität</u>				
3. AdressatInnenorientierung	<ul style="list-style-type: none"> - AdressatInnen sind bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Angebote aktiv einbezogen und beteiligt - Rahmenbedingungen sind adressatinnenorientiert gestaltet 	Beteiligung an: <ul style="list-style-type: none"> a) Vorbereitung b) Nutzung c) Zusammensetzung der AdressatInnen d) Mitwirkung e) Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte TeilnehmerInnenlisten - Interviews - Protokolle 	
4. Bedarfsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot ist an den Bedarf der AdressatInnen angepasst und wird regelmäßig evaluiert - die Angebote sind an der Lebenswelt der AdressatInnen orientiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsinstrumente werden angewendet - flexible Angebotsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Befragungen - Feedbackrunden 	

5. Unterstützung von Selbsthilfepotential	<ul style="list-style-type: none"> - AdressatInnen sind selbstständig hinsichtlich eigenverantwortlichen Handelns - aktueller Grad der Selbstständigkeit ist bekannt und wird bewusst pädagogisch genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Handlungsstrategie mit Überprüfungskriterien durch die AdressatInnen - Erhöhung des Grades der Selbstständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachbericht - Evaluationsbögen 	
6. Förderung und Entwicklung von Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> - es existieren Möglichkeiten und attraktive Rahmenbedingungen zur Förderung des Ehrenamtes - Ehrenamtliche erfahren eine systematische Begleitung durch Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen - Kontinuität / Zuwachs von ehrenamtlichen Tätigkeiten - Vorliegen eines Planes zur Arbeit mit dem Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> - persönliche Rückmeldungen - Befragungen 	
<u>Strukturqualität</u>				
7. Chancengerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - jede(r) AdressatIn hat Zugang zu den Angeboten/ Projekten und Möglichkeiten zur Information 	<ul style="list-style-type: none"> - Übereinstimmung von geplanten AdressatInnen und tatsächlichen TeilnehmerInnen - niedrigschwellige Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation 	
8. Interkulturelle Öffnung	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote/ Projekte ermöglichen interkulturelle Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> - verständnisvolle Interaktion zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation - Sachbericht 	
9. Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot ist den AdressatInnen bekannt und wird genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Übereinstimmung von geplanten und tatsächlichen TeilnehmerInnen - Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle - Befragungen 	
10. Vernetzung von Trägerressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenzen, Angebote/Projekte, materielle und räumliche Ressourcen werden trägerübergreifend genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Anstieg des Vernetzungsgrades hinsichtlich fachlicher, räumlicher und materieller Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle (Fachgruppen) - Sachbericht (Aussagen zur Kooperation) 	
11. Konzeptionelle Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - die Konzeption orientiert sich an den Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> - beinhaltet die Handlungsbereiche sozialpädagogischer Methodik 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionsraster 	
12. Evaluation der Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation ist ein Bestandteil der Konzeption und umfasst eine regelmäßige Auswertung der Erfolgsindikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorliegen einer Dokumentation mit entsprechenden Schlussfolgerungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebögen - Statistiken - Zielpyramide 	

13. Fachpersonal	- Personal besitzt eine fachliche Qualifikation, einen Abschluss entsprechend der Tätigkeit (Empfehlung Landesjugendamt) und ist für das jeweilige Aufgabengebiet (persönlich, soziale Kompetenz) geeignet	- Anforderungen sind beim Träger schriftlich fixiert - Instrumente zur Einschätzung von MitarbeiterInnen werden angewandt	- Abschluss der Fachkraft - Mitarbeitergespräche - polizeiliches Führungszeugnis	
14. Entwicklung der beruflichen und persönlichen Kompetenz	- die Kompetenzen entsprechen den aktuellen Anforderungen	- Anforderungen sind beschrieben und den MitarbeiterInnen bekannt - Weiterbildungen und Fachtage werden bedarfsgerecht wahrgenommen - Teilnahme an Facharbeitsgruppen - Inhalte der Weiterbildungen und Fachtage werden MitarbeiterInnen, Teams, Netzwerken und Fachgruppen vermittelt	- TeilnehmerInnenbestätigungen - Protokolle - Sachbericht - Dokumentation - MitarbeiterInnengespräche	
15. Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Transparenz	- der Träger stellt seine Arbeit öffentlich dar und informiert über Inhalt und Ergebnisse	- Abrufbarkeit der Informationen über unterschiedliche Medien	- Befragungen - Archivierung von Veröffentlichungen - Internet	
16. Rahmenbedingungen	- es existieren die persönlichen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen, um die entsprechende Leistung, analog dem Konzept oder der Leistungsbeschreibung, in benannter Qualität zu erbringen	- Formulierung der Rahmenbedingungen, entsprechend der Fachstandards des Landkreises, im Konzept / Leistungsbeschreibung - Zufriedenheit der MitarbeiterInnen, AuftraggeberInnen und AdressatInnen	- MitarbeiterInnengespräche - Inventarlisten - Krankenstand - Überstundenerfassung - Trägergespräch	
17. Effizienter Mitteleinsatz	- die Mittel werden sachgerecht und sparsam verwendet	- Zielerreichung mit den geplanten Mitteln - trägerübergreifende Nutzung von Ressourcen - Einhaltung der allgemeinen Nebenbestimmungen für Projekte	- Kosten- und Finanzierungsplan - Verwendungsnachweis - Listen - Übersichten - Ausleihbücher	
18. Drittmittelakquise	- für Angebote / Projekte werden Drittmittel geplant und erfolgreich akquiriert	- Übereinstimmung von Plan und Ist - extern gestellte Förderanträge liegen vor	- Plan - Zuwendungsbescheide - Belege - Sachbericht	